



Sehet die Lilien auf dem Feld ...

Ökumenische Gottesdienstbausteine zur Fairen Woche 2012

Eingangsvotum

Wir feiern diesen Gottesdienst
im Namen des gerechten und gütigen Gottes,
im Namen Jesu Christi, der Gottes Zuwendung
spürbar werden ließ,
im Namen des Heiligen Geistes, der uns Kraft,
Mut und Phantasie gibt.

- **Lied: Gott liebt diese Welt**
(EG 409; Gotteslob 297)

Gebet

- besitzstand: barmherziger gott, besitzstands-
verliebt sitzen wir auf dem, was uns von dir
geschenkt ist, leihgaben deiner gnade, ver-
dient hat sie sich keiner
- was wir haben oder nicht haben, es gehört
uns nicht, auch unser lebensatem nicht
- deshalb öffne unsere herzen für die am stra-
ßenrand liegenden, unschuldig unter die räu-
ber gefallenen, von geburt an chancenlosen
- für unser hab und gut gibt es keine spedition
die unsere fracht in den himmel bringt,
- wo reichlich gedeckte tische auf alle warten

In der Fairen Woche vom 14. bis 28. September finden bundesweit Aktionen rund um den Fairen Handel statt. Es geht darum, die Menschen wahrzunehmen, die produzieren, was wir konsumieren. Es geht um unsere Konsumgewohnheiten und ihre Auswirkungen auf die weltweite Gerechtigkeit.

Die kirchlichen Hilfswerke Evangelischer Entwicklungsdienst (EED), Aktion „Brot für die Welt“, Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR, Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Kindernothilfe sowie Kolpingwerk Deutschland möchten Sie mit diesen Gottesdienst-Bausteinen dazu einladen, während der Fairen Woche oder zum Erntedankfest in Gottesdiensten oder Andachten das Thema Fairer Handel aufzugreifen.

Es gibt außerdem einen Vorschlag für einen Jugend- und Schulgottesdienst, der auch in der Kinderkirche eingesetzt werden kann.

Zum Gottesdienst oder zur Andacht können fair gehandelte Waren aus dem örtlichen Weltladen präsentiert werden, oder laden Sie danach zu einem fairen Kaffeetrinken ein.

- auf erden sitzen wir wie kinder im sandkas-
ten und sichern unser spielzeug wie wach-
hunde den vorgarten
- erlöse uns gott von kleinkindischer rechthaberei, von eigensinniger besitzstandswahrung, von herzen die an ihrer gier ersticken.

(Siegfried Eckert: Gott in den Ohren liegen. 2008)

- **Lied: Meine engen Grenzen**
(EG 600 und Troubadour für Gott 115)

Sehet die Lilien auf dem Feld ...

Wir sehen den Wald vor lauter Bäumen nicht. Je mehr Informationen auf uns einströmen, desto ratloser und unsicherer werden wir. Alles verändert sich immer schneller. Die Wirklichkeit erscheint uns nicht mehr „gewirkt“ wie ein schöner Stoff, sondern zerfetzt. Und da auch die Netze der Solidarität rissiger werden, ist die Sehnsucht nach Sicherheit umso größer. Ein alter Werbespruch lautete: „Der Sarg ist zu. Die Witwe kichert. Hoffentlich Allianz-versichert.“ Das mag lustig gemeint gewesen sein, aber beim Nachdenken darüber vergeht einem das Lachen. Lebenslange und tragende menschliche Beziehungen sollen hinter der Versicherungsmathematik rangieren? Bin ich in diesem System noch ich selbst? Ist das die Lösung meiner Unsicherheit im Leben und im Sterben? Wir wissen doch spätestens seit 2008, dass auch Banken und Versicherungen scheitern können.

In der Bergpredigt des Mannes aus Nazareth werden wir aufgefordert, zu sehen, was wichtig ist. „Lernt von den Lilien auf dem Feld, wie sie wachsen. Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Ich sage euch aber: Selbst Salomo in all seiner Pracht war nicht gekleidet wie eine von ihnen. Wenn Gott aber das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen!“ (Mt 6, 28-30)

Wir dürfen in Ermangelung von Lilien auf unseren Feldern auch an Mohnblumen, Raps oder Löwenzahn denken. Entscheidend ist, dass es eine göttliche Fürsorge gibt, die unser Leben kostbar und sicher macht. Salomo in aller seiner Pracht steht für unsere selbst fabrizierte Zivilisation.

Die Lilien auf dem Felde sind ein Gleichnis für den Sinn unseres Lebens. Wir sind durch die liebevolle Fürsorge Gottes einmalige und höchst komplexe Wesen, die auch ein Gespür dafür entwickeln können, dass unsere Mitmenschen nicht nur Rädchen im Getriebe der Weltwirtschaft sind. Nein, sie sind unsere Nachbarn, unsere Nächsten! Auch wenn sie nicht vor unserer Haustür leben und arbeiten. Wir können sie und ihr Leben bestaunen und uns an ihnen erfreuen. Wir können sehen lernen, welches Geschick und welche Mühe sie einsetzen, uns einen guten Kaffee, einen duftenden Tee oder

einen wohlschmeckenden Wein zu beschenken. Wir können wahrnehmen, mit welcher Sorgfalt sie den Kakao oder das Getreide pflanzen. Wir können schmecken, wie herrlich die getrockneten Mangos aus den Philippinen sind.

Gottes verschwenderische Fürsorge für alles, was lebt und webt, weckt unsere Verantwortungsbereitschaft für das, was wirklich durchs Leben trägt: Achtsamkeit, Fairness und Respekt. Die Schönheit des Einfachen und Alltäglichen ist nachhaltig, das Sensationelle und Schrille nicht. Salomo und seine Pracht sind schon lange tot, aber die Blumen auf dem Feld erfreuen immer wieder neu unser Herz. Die spektakulären Konzerngewinne machen uns Angst, weil wir erahnen, auf welchen gebeugten Rücken sie zustande kommen. Der faire Handel erfreut dagegen unser Herz, weil wir sicher sein dürfen: So hat Gott den Umgang miteinander gewollt, den Umgang von Mensch zu Mensch.

- **Lied: Komm in unsre stolze Welt (EG 428)**

Psalm 104

Alle:

O Herr, wie groß ist die Vielfalt deiner Werke. Du hast sie alle weise geordnet.

1. Gruppe:

Du spanntest den Himmel aus wie ein Zeltdach und hast die Erde auf ein festes Fundament gegründet, damit sie für alle Zeiten nicht wankt.

2. Gruppe:

Du schenkst uns Tag und Nacht, die Sonne, den Mond, die Sterne, die Wolken, den Regen und den Wind.

Alle:

O Herr, wie groß ist die Vielfalt deiner Werke. Du hast sie alle weise geordnet.

1. Gruppe:

Du lässt die Quellen sprudeln und als Bäche in die Täler fließen, zwischen den Bergen finden sie ihren Weg.

2. Gruppe:

Du lässt Gras für das Vieh wachsen und Getreide für den Menschen und gibst uns unser täglich Brot.

Alle:

O Herr, wie groß ist die Vielfalt deiner Werke.
Du hast sie alle weise geordnet.

Alle:

Die Pflanzen, die Tiere und die Menschen
sind deine Geschöpfe.
Du tust deine Hand auf
und sie werden satt.

Fürbitten

Gott, wir Christen in Deutschland und Europa
sind zunehmend verunsichert. Angst vor Verlust
des Gewohnten und Angst vor dem ungewissen
Neuen lähmen viele von uns. Steh uns bei, gegen
die Resignation in unseren Kirchen anzugehen,
nach neuen Wegen zu einem glaubwürdigen Le-
bensstil mündiger Christen zu suchen, ...

(aus: In Gottes Hand:
Gebete aus der weltweiten Ökumene, 2008)

Lasst uns die Welt ins Gebet nehmen, wo Gott
verloren ging, lasst uns nach ihm suchen, lasst
uns Geschichten erzählen von einem neuen
Himmel und einer neuen Erde.

Lasst uns die Welt ins Gebet nehmen, wo die
Liebe sich ducken muss, lasst sie uns aufrichten,
lasst uns die Zärtlichkeit neu entdecken in den
Augen derer, die uns begegnen.

Lasst uns die Welt ins Gebet nehmen, wo das
Recht vor die Hunde geht, lasst uns einen Auf-
stand wagen, lasst uns die Gnade Gottes ein-
schreiben in die Herzen der Richter.

Lasst uns die Welt ins Gebet nehmen, wo der
Friede verwundet wird, lasst uns verbinden,
lasst uns eine Hoffnung ausbreiten über die ge-
samte Schöpfung Gottes.

(Sybille Frisch-Oppermann, aus: In Gottes Hand:
Gebete aus der weltweiten Ökumene, 2008)

Glaubensbekenntnis

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage
soviel Widerstandskraft geben will,
wie wir brauchen.
Aber er gibt sie nicht im voraus,

damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.
In solchem Glauben müsste alle Angst
vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube,
dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht ver-
geblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist,
mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren ver-
meintlichen Guttaten.

Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Fatum ist,
sondern dass er auf aufrichtige Gebete
und verantwortliche Taten wartet
und antwortet.

(Dietrich Bonhoeffer, 1934)

Meditation

wo Hoffnung vertrocknet
wo Gerechtigkeit erstickt wird
wo Leben verblüht
sei du unsere Vision von einer anderen Zu-
kunft

wo Hoffnung gesät wird
wo Gerechtigkeit aufblüht
wo Leben erwacht
geh du mit uns in eine andere Zukunft

wo Menschen fair handeln
wo Gerechtigkeit regiert
wo die Fülle des Lebens aufscheint
bricht eine andere Zukunft für alle schon an

Segen

Der Gott der Schöpfung
bestärke dich in seinem Geist,
dass du dich für Gerechtigkeit und Güte
einsetzt
und dem Verachten und Zerstören
widerstehest.
So sollst du ein Segen sein.

- **Lied: Brich mit dem Hungrigen Dein Brot**
(EG 420; Troubadour für Gott 206)



Nachhaltigkeit: Auch eine Frage der Werte

Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die es ermöglicht, die Bedürfnisse der heutigen Generationen zu befriedigen, ohne dabei zu riskieren, dass künftige Generationen ihre Bedürfnisse nicht befriedigen können. Um Nachhaltigkeit zu erreichen, müssen verschiedene Dimensionen in Einklang gebracht werden: Ökologie, Ökonomie und Soziales. Doch für uns als Christinnen und Christen sind dabei die christlichen Werte eine wichtige Säule. Insbesondere im Fairen Handel gilt es, die Menschen „hinter“ den Produkten sichtbar zu machen und ihnen mehr Gerechtigkeit und Teilhabe zu ermöglichen.

Respekt, Transparenz und Partnerschaft sind Leitplanken des Fairen Handels und Werte, für die Christinnen und Christen eintreten. Eine langfristige und solidarische Zusammenarbeit geht über ein nachhaltiges Wirtschaften hinaus. Denn sie stellt den Menschen in den Mittelpunkt.

Die Faire Woche

In diesem Jahr findet die Faire Woche vom 14. bis 28. September statt. Bundesweit gibt es tausende Veranstaltungen in Weltläden, Aktionsgruppen, Supermärkten und Kantinen mit dem gemeinsamen Ziel, den Fairen Handel in Deutschland noch stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Bitte tragen auch Sie im Internet-Aktionskalender ein, wenn Sie einen Gottesdienst oder eine andere Veranstaltung im Rahmen der Fairen Woche planen. So wird unser gemeinsames Engagement sichtbar!

Wir freuen uns, über Ihre Erfahrungen zu hören! Schicken Sie uns Fotos und Berichte, die wir in die Dokumentation der Fairen Woche 2012 gerne einbringen.

Den Aktionskalender sowie Informationen und Tipps zur Fairen Woche finden Sie unter www.fairewoche.de.

Impressum:

Redaktion: Wilfried Neusel, Brigitte Binder (EED),
Angela Lohausen (MISEREOR), Petra Schürmann
(Kindermissionswerk „Die Sternsinger“) sowie
Dietmar Boos (Kindernothilfe).

Herausgeber:

Evangelischer Entwicklungsdienst e. V. (EED)
Ulrich-von-Hassell-Str. 76, 53123 Bonn
www.eed.de/faiererhandel

Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V.
Mozartstr. 9, 52064 Aachen, www.misereor.de

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Stephanstraße 35, 52064 Aachen
www.sternsinger.de

Kindernothilfe, Düsseldorf Landstraße 180,
47249 Duisburg, www.kindernothilfe.de

Aktion „Brot für die Welt“
Staffenbergstr. 76, 70184 Stuttgart
www.brot-fuer-die-welt.de

Kolpingwerk Deutschland
Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln, www.kolping.de

Bildnachweis: Kindermissionswerk
„Die Sternsinger“, Brigitte Binder
EED, 2012

Der Faire Handel

Der Faire Handel ist eine Erfolgsgeschichte. In Deutschland kauften 2011 Verbraucherinnen und Verbraucher Fairtrade-gesiegelte Produkte im Wert von geschätzt rund 400 Millionen Euro. Dies bedeutet ein Wachstum von 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Kaffee, Blumen und Bananen sind die stärksten Wachstumstreiber, als Vertriebsweg stieg die Bedeutung des Außer-Haus-Marktes (also z.B. des Kaffeekonsums am Arbeitsplatz, bei Tagungen oder im Café). Somit steigt auch die Zahl der Menschen, die in den Produzentenländern vom Fairen Handel profitieren.

Vor 20 Jahren hat die Siegelinitiative TransFair e. V., bei der die meisten Herausgeber dieser Gottesdienstbausteine Mitglieder sind, seine Arbeit aufgenommen. 2,1 Milliarden Euro wurden in Deutschland mit Fairtrade-Produkten seit dem Gründungsjahr umgesetzt.

Kirchliche Gruppen, die in Weltläden oder nach den Gottesdiensten fair gehandelte Produkte verkaufen, waren die Pioniere im Fairen Handel und sind auch weiterhin ein wichtiges Standbein. Gerade die Kirchen haben eine besondere Verantwortung, die Forderung nach mehr Gerechtigkeit auch in ihren Bereichen umzusetzen. Durch den Konsum von fair gehandelten Produkten wie Kaffee oder Tee können Kirchengemeinden oder kirchliche Einrichtungen ein Zeichen setzen und glaubwürdig handeln.

Mehr Informationen zum Fairen Handel finden Sie unter www.fairtrade.de oder www.fairtrade-deutschland.de

